

JULI
2025

GEO

DIE WELT MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

TEIL 3 DER SERIE ZUR NEUROFORSCHUNG

Fit im Kopf

Krafttraining statt Kreuzworträtsel:
Wie wir unser Gehirn leistungsfähig halten

STREETFOOD

Ein Teller Welt: Sterne-
küche am Straßenrand

SAATGUT ODER BÖSE?

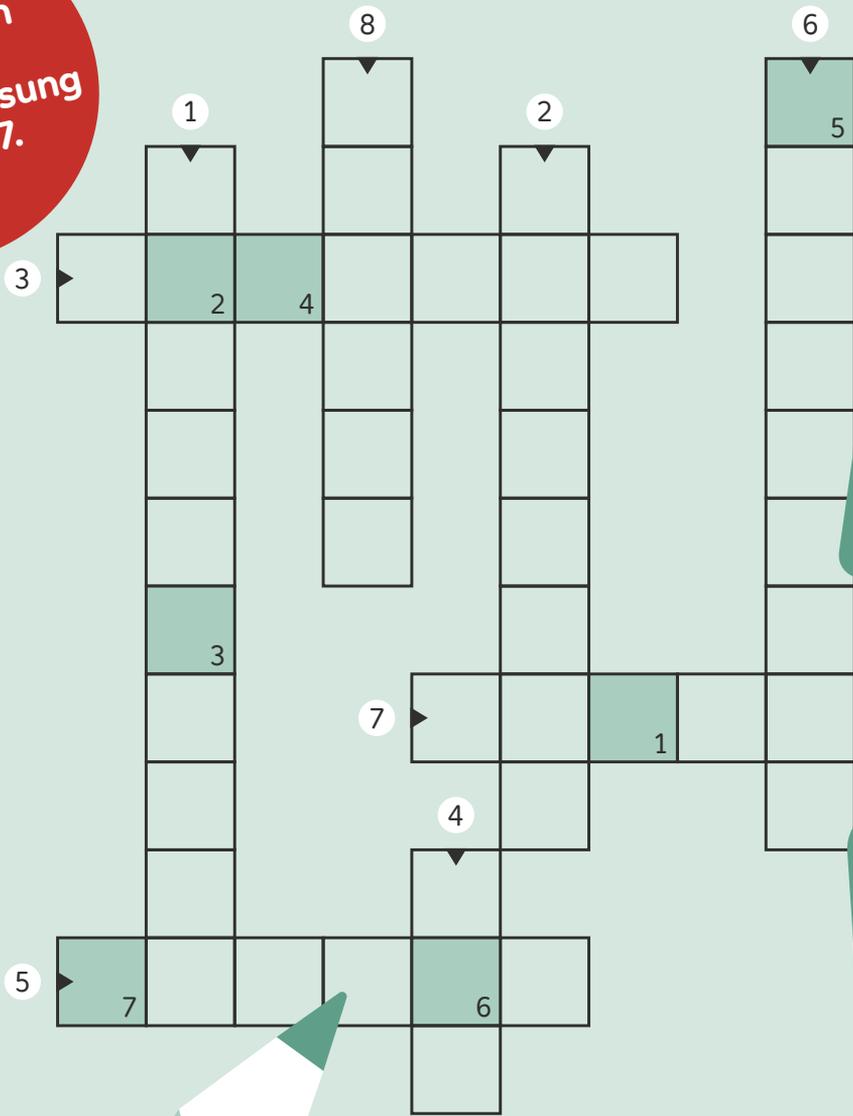
Das Geheimnis der
Samentütchen aus China



Deutschland 10,50 € Schweiz 16,90 sfr Österreich 11,60 €
Benelux 12,50 € Griechenland 13,50 € Italien 13,50 € Portugal (cont.) 13,50 € Spanien 13,50 €

07
4 190249 810501

Mitmachen bei der Sonderverlosung am 02.07.



- 1 Standardausrüstung eines Torwarts
- 2 Wichtiger Verhaltenskodex im Sport
- 3 Sportgerät auf zwei Rädern
- 4 Ergänze: Das ... gewinnt
- 5 Sport mit Netz und Schläger
- 6 Kann man bei der Aktion Mensch gewinnen
- 7 Macht Treppen barrierefrei
- 8 Schneller Lauf



und gewinne Millionen.¹

Einfach bis zum 29.06. Glücks-Los kaufen auf aktion-mensch.de
Mit deinem Los unterstützt Du soziale Projekte in ganz Deutschland.



AKTION MENSCH

Das WIR gewinnt

¹Zusätzliche Gewinne im Gesamtwert von 12 Mio. €.



*Katharina
Schmitz
und Jürgen
Schaefer
leiten seit
2023 die
Chefredaktion
von GEO*

Liebe Leserin, lieber Leser,

als im Jahr 2015 Hunderttausende Menschen nach Deutschland kamen und hier um Asyl nachsuchten, sagte die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel leichterhand einen Satz, der in die Geschichtsbücher eingehen wird: „Wir schaffen das.“

Dieser Satz ist allerdings nur auf den ersten Blick prägnant, vor allem ist er ungenau. Wer genau war mit „wir“ gemeint? Nur die Einheimischen? Oder auch die Neuankömmlinge? Was genau wäre „das“, was es zu „schaffen“ gilt? Unterbringung? Ankommen? Integration? Und an welchem Punkt wäre all dies je „geschafft“?

Unter den vielen, die hier ankamen, waren auch Dutzende junge Männer aus Gambia, die sich im und um das badische Örtchen Müllheim wiederfanden (was weniger mit gambischer Vorliebe für den Schwarzwald und mehr mit deutscher Verteilungsbürokratie zu tun hatte).

Die jungen Männer, die voller Tatendrang waren, aber nicht arbeiten durften, gründeten eine Fußballmannschaft, unterstützt von hilfsbereiten Einheimischen. Das Team, das sich unbescheiden und euphorisch „Team Africa“ nannte, wurde gefeiert, ließ Trikots und Plakate drucken. Und hatte am Ende doch nur ein paar Monate Bestand.

Unser Reporter Joshua Kocher wurde schon damals, 2015, aufmerksam auf die Mannschaft; fast zehn Jahre später begann er sich zu fragen:

Was ist eigentlich aus den jungen Männern geworden? Er kehrte zurück nach Müllheim, fand den ehemaligen Organisator wieder und einige Spieler, die heute noch dort leben. Die Recherche führte ihn nach Gambia; dorthin war einer der Männer inzwischen abgeschoben worden. Einer hat sein Glück in der Schweiz gefunden. Ein anderer lebt wieder im Übergangwohnheim.

Kochers Recherche zeigt die Bandbreite möglicher Resultate, von Ankommen bis Scheitern. Sie zeigt, dass privates Engagement für Neuankömmlinge unendlich wertvoll sein kann, ihnen helfen kann, in der neuen Heimat Fuß zu fassen. Aber nicht zwangsläufig: Manche kriegen es trotz Unterstützung einfach nicht gebacken.

Große Träume, grauer Alltag. „Wir schaffen das“? Mal so, mal so.

Heute ist Migration in politischen Debatten ein Dauerthema, nicht nur zu Wahlkampfzeiten. Doch je mehr darüber geredet wird, umso weniger kommt am Ende dabei heraus: Fast ist es, als würden sich alle Feinheiten und Details durch den steten Strom des Gesagten immer weiter abschleifen. Es ist ein Thema, zu dem inzwischen fast alle eine Meinung haben. Doch nur wenige haben den Einblick, was das Leben der Betroffenen angeht.

Das lässt sich ändern: Joshua Kochers fabelhafter Text und die einfühlsamen Fotos von Lena Giovanazzi blättern Ihnen auf den Seiten 88 bis 108 die ganze Komplexität des Themas auf.

Herzlich, Ihre

Katharina Schmitz Jürgen Schaefer

Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. Sie erreichen uns unter chefredaktion@geo.de

EDITORIAL

88

Was wurde aus »Team Africa«?

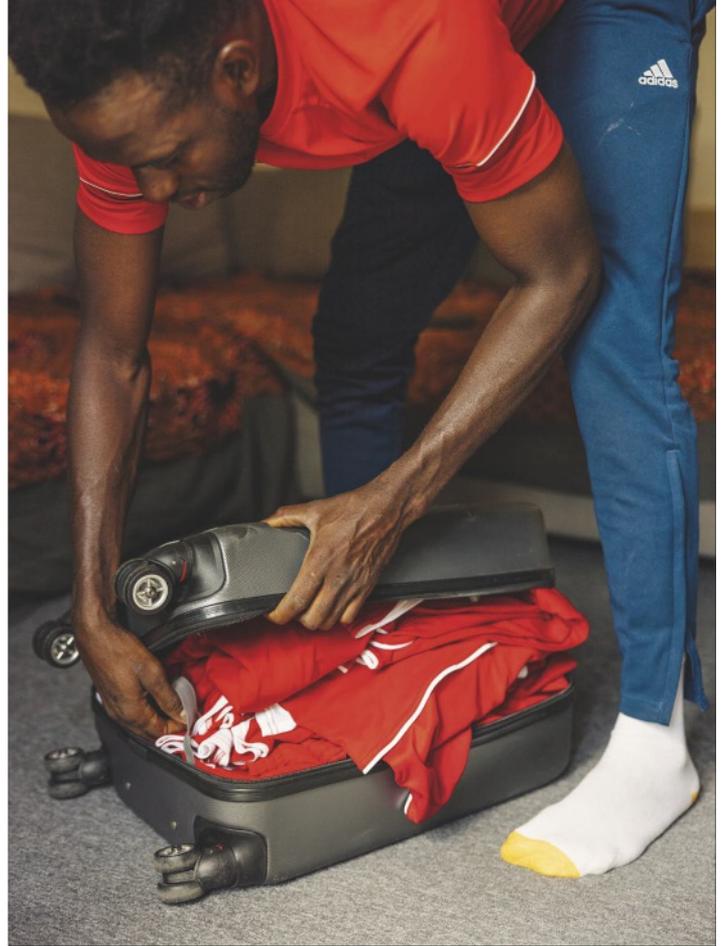
Im Flüchtlingssommer 2015 gründete sich in Baden eine Fußballmannschaft, viele Spieler kamen aus Gambia. Zwei Jahre später hatte sich das Team aufgelöst. Aber wohin gingen die Männer?

Von Joshua Kocher
und Lena Giovanazzi

In der Lebensmittel: endlich weise!

In späteren Jahren ist das Hirn in mancher Hinsicht leistungsfähiger als früher – Neurobiologe Martin Korte erklärt, woran das liegt

Von Stefanie Maeck, Franziska Gilli
und Karsten Petrat



26



INHALT



68

Die Saat der Verschwörung

Vor fünf Jahren erhielten Tausende Amerikaner mysteriöse Samen, unverlangt, per Post. Ein Angriff mit Biowaffen?

Von Bartholomäus von Laffert und Klaus Pichler



Tour des Todes

Am 13. Juli 1967 stirbt Tom Simpson bei der Tour de France – er ist der erste Doping-Tote des Rennens

Von Jonas Niesmann und Alana Tongers



Elektroden gegen Depression

Monika Kelle kämpfte gegen große Traurigkeit. Dann wagten sich Ärzte tief in ihr Gehirn

Von Jannik Jürgens und Lena Giovanazzi

50

Brot für die Welt

Für Milliarden Menschen ist gutes Essen am Straßenrand eine Notwendigkeit. In unseren Städten gerät Streetfood zur kulinarischen Pauschalreise

Von Stephan Draf



Folge 3, Teil 5+6: Neurobiologie des Alterns. Experimentelle Therapie

THEMEN

- 26 **Endlich weise**
Martin Korte über die Leistungsfähigkeit des alternden Gehirns
- 38 **Tiefe Hirnstimulation**
Depression lindern mit Elektroden
- 50 **Streetfood**
Faszinierende Bilder vom Essen am Straßenrand
- 68 **Mysteriöse Samen**
Böser Scherz? Angriff mit Biowaffen?
- 88 **»Team Africa«**
Geschichte einer Fußballmannschaft
- 116 **Doping**
Der erste Tote bei der Tour de France

REGISTER

- 03 **EDITORIAL**
der Chefredaktion
- 06 **AUSBLICK**
Fotos des Monats
- 14 **KOSMOS**
Aus aller Welt
- 24 **UNTERWEGS**
GEO auf Recherche
- 110 **361°**
Forschung kompakt
- 136 **EINBLICK**
Die Welt von GEO
- 140 **RESONANZ**
Briefe an GEO
- 142 **SERVICE**
Leserservice, Fotonachweise, Impressum
- 144 **VORSCHAU**
auf August 2025
- 146 **WELTBÜRGER**
aus Lettland

Überraschende
Ansichten aus
aller Welt

SPANIEN

Stolz auf vier Hufen

Gleich kommt ihr Auftritt. Dann werden die Andalusier-Pferde beim Volksfest in La Línea de la Concepción geschmückte Kutschen durch den Ort am Fuße des Felsens von Gibraltar ziehen. Auch Cäsar und Napoleon sollen die kräftigen Tiere und ihre majestätische Kopfhaltung geschätzt haben. Noch heute sind sie der Stolz einer ganzen Region.

AUSBLICK

